



# Miscanthus, Energie für die Zukunft?

## Erste Erkenntnisse im Naturpark Our

Seit dem Anfang der industriellen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts wurde versucht, den kontinuierlich steigenden Energiehunger der westlichen Welt mit fossilen Energiequellen (wie Braun- und Steinkohle, Erdöl und Erdgas) zu stillen. Die Abhängigkeit vom Import fossiler Brennstoffe sowie ihre Endlichkeit aber auch Umweltaspekte zwingen zum Umdenken.

Bei der Verbrennung von fossilen Energieträgern entstehen nämlich riesige Mengen Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>). Die Mehrheit der Wissenschaftler ist heute der Meinung, dass die vom Menschen verursachte Zunahme der sogenannten Treibhausgase wie CO<sub>2</sub>, in Zukunft eine globalen Erwärmung und damit einen Klimawandel mit verheerenden Folgen bewirken wird.

Weltweit wird deshalb nach Lösungen für diese Phänomene gesucht. Eine Diversifizierung unserer Energieträger sowie der Umstieg auf CO<sub>2</sub>-arme oder -freie Energieträger wird angestrebt. Hierfür bieten sich erneuerbare Energieformen, wie die Nutzung der in Biomasse gespeicherten Sonnenenergie an.

Als traditioneller Produzent von Biomasse ist die Landwirtschaft ein privilegierter Partner bei dieser Suche. Bereits heute werden landwirtschaftliche Abfälle und speziell hierzu produzierte Pflanzen

Die Partner möchten herausfinden, ob der Anbau im Naturpark Our technisch, wirtschaftlich und ökologisch vertretbar ist. Beim Miscanthus liegen jetzt erste Erfahrungen vor.

Als traditioneller Produzent von Biomasse ist die Landwirtschaft ein privilegierter Partner bei dieser Suche.

zen in Biogasanlagen zu Methangas vergärt. Aus Pflanzensamen werden Öle gewonnen, aus der Fermentierung von zucker- und cellulosehaltigen Pflanzenteilen entsteht Ethanol, usw.

Seit mehreren Jahren besteht ein verstärktes Interesse für die thermische Nutzung (Verbrennung) von Miscanthus und Holz aus Kurzumtriebsplantagen von z.B. Pappeln oder Weiden.

Seit 2006 werden diese Kulturen im Naturpark Our versuchsweise angepflanzt. Die Projekte entstanden aus der Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlichen Produzenten, Heizanlagenbetreibern bzw. Energielieferanten und der Landwirtschaftlichen Beratungsstelle des Naturparks. Sie werden unterstützt durch das Landwirtschaftsministerium.

### ANBAU UND NUTZUNG

Das Interesse für Miscanthus ist in erster Linie auf den hohen Trockenmasseertrag pro Hektar bei relativ geringem Wasser- und Düngerbedarf zurückzuführen.

Das Riesen-Chinaschilf (Miscanthus x Giganteus) ist eine natürliche Miscanthuskreuzung. Es gehört zur Familie der Süßgräser und stammt ursprünglich aus Japan.

Die Pflanze ist mehrjährig und bildet ein unterirdisches Rhizom, ein nährstoffspeichernder Wurzelstock aus dem die Pflanzen im Frühjahr austreiben. Riesen-Chinaschilf ist eine sogenannte C4-Pflanze. Wie andere C4-Pflanzen, z.B. Mais zeichnet sie sich unter günstigen

